

Daten für die Wissenschaft

Ornithologen haben Vögel an der Eder gezählt

„Es kommt auf das Wollen an“

Zum WLZ-Artikel „Unterstützung für das Rebhuhn“.

VON GERHARD KALDEN

In dem Bericht heißt es „ob es ein Konzept sein müsse, sei dahingestellt“ und „ein Konzept brauche es nicht“. In Bad Zwesten und Umgebung wurde von Frau Imhäuser vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen und vielen Beteiligten ein Rebhuhnprojekt gestartet.

Seitdem hat sich der Rebhuhnbesatz vervielfacht. Im vorigen Jahr haben Landwirt Johannes Barthel und Frau Imhäuser bei Bad Wildungen ein Rebhuhnkonzept entwickelt und eine spezielle Blühfläche angelegt (WLZ berichtete). Für ein solches Projekt braucht man nicht einen bestimmten Geldbetrag, sondern es kommt auf das Wollen und Machen an.

In einem Gebiet mit einem guten Rebhuhnbiotop müssen sich die Bürgermeister, Hegegemeinschaften (Landwirte und Jäger), NABU, HGON und LLH Hessen an einen Tisch setzen und ein Konzept entwickeln, sonst ist ein Rebhuhnprojekt zum Scheitern verurteilt. Im Wetteraukreis bestehen Rebhuhnhegeringe, die sehr erfolgreich arbeiten.

Reinhardt Landgrebe, Borken

FRAUENHAUS

Waldeck-Frankenberg – Das Frauenhaus in Bad Wildungen ist rund um die Uhr unter der Rufnummer 05621/3095 erreichbar. red

Waldeck-Frankenberg – Entlang der Eder waren von Beddelhausen an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen bis zur Edermündung bei Grifte/Edermünde im Schwalm-Eder-Kreis zum zweiten Mal in diesem Winter Ornithologen und Vogelfreunde unterwegs, um am Sonntag, 13. Februar, ab etwa 9 Uhr gruppenweise die Vögel zu beobachten und zu zählen.

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg beteiligten sich an der oberen Eder von Beddelhausen bis Asel-Süd 30 Zählende und an der unteren Eder von Affoldern bis zur Kreisgrenze zum Schwalm-Ederkreis bei Mandern noch einmal 11.

An diesem sonnigen Morgen mit zwei Grad plus wurden an der oberen Eder erstaunliche 3855 Vögel gezählt, und an dem kürzeren Eder-Abschnitt der unteren Eder kamen die Zählenden auf eine Gesamtzahl von 2486 Vögeln.

Da bisher seit 26 Jahren je zweimal pro Winter entlang der hessischen Eder gezählt wurde, wurden bis zum 13. Februar dieses Jahres 52 Mal Daten für wissenschaftliche Auswertungen gesammelt. Diese werden regelmäßig in „Vogelkundliche Hefte Edertal“ (VHE) sowie überregional veröffentlicht. Diese Hefte sind stets reichlich mit Vogelfotos meist von einheimischen Naturfotografen geschmückt. Die Aktion der Edervogelzählung ist in diesem Ausmaß einmalig.



Der kleine, aber stimmgewaltige Zaunkönig (Foto) ist im Zählergebnis mit 114 entlang der hessischen Eder keine Seltenheit. Dagegen wurde der farbenprächtige Eisvogel nur zweimal am 13. Februar an der oberen Eder gesichtet.

FOTO: GERHARD KALDEN

In den „Vogelkundlichen Heften 48/2022 werden im Laufe des Frühjahrs die Ergebnisse der Edervogelzählungen 26.1 und 26.2 veröffentlicht. Zu den vielen inte-

470 Blaumeisen und 434 Kohlmeisen

ressanten Beobachtungen der Zählung vom 13. Februar gehören zum Beispiel, dass entlang der hessischen Eder 470 Blaumeisen und 434 Kohlmeisen gezählt wurden. Dagegen waren es nur zwei

Eisvögel an der oberen Eder, während es im Vorjahr elf waren.

Vom winzigen Zaunkönig wurden dagegen 114 gezählt, 74 an der oberen und 40 an der unteren Eder. 66 Kernbeißer wurden allein im Bereich zwischen Viermünden und Ederbringhausen gezählt, nur dort, wo sie bisher fast alljährlich anzutreffen waren.

Auffallend ist die hohe Zahl von Nilgänsen mit 37 (obere Eder) und aktuell nur noch neun (untere Eder), also insgesamt 46. Kanadagänse wa-

ren es 133 (obere Eder), meist im Gebiet Herzhausen und 19 (untere Eder), also 152.

Als Besonderheiten begegneten den Zählenden zum Beispiel elf Bekassinen, wie bisher immer nur in der Ederau nahe Allendorf-Haine. 46 Gänsesäger und 70 Silberreiher, 36 (obere Eder) und 34 (untere Eder), hielten sich als Wintergäste auf der Eder und im Edertal auf.

Bemerkenswert sind noch sieben Zwergschnepfen an der oberen Eder und zehn Goldregenpfeifer an der unteren Eder.